

Online Symposium

# decolonize

Queere und rassismuskritische  
Perspektiven auf Trauma  
und Resilienz

# Healing



**WORKSHOP**  
**BESCHREIBUNGEN**

**12.10.2023**

# WORKSHOPS 12.10.2023

**Manuskripte fremder Körper:  
Unterdrückung navigieren und  
Embodiment neuerfinden**  
(Englisch)

Ahmad Baba

Unabhängig von Formen, Typen oder Fähigkeiten hat jeder Mensch einen Körper. Allerdings ist nicht jede\*r wirklich im Vollbesitz ihres\*seines eigenen Körpers. Der Körper ist Quelle, Ausdruck, Schlachtfeld, das die Heilung bereithält, die wir oft extern suchen. Dieser Workshop taucht ein in die komplexe Beziehung zwischen Embodiment und der kolonialen Strukturierung von marginalisierten Körpern und ihrer Funktionen. Er befasst sich damit, wie Verfremdung dazu führt, dass rassifizierte sexuelle und Gender-Minderheiten verzerrte Spiegelungen ihres verkörperten Selbst akzeptieren. Wir werden zusammen die Faktoren erkunden, welche unsere Körper formen, die Einflüsse soziopolitischer Überzeugungen und Normen, sowie Wege, gemeinschaftliche Narrativen durch unseren Körper neu zu gestalten. Wir werden betrachten, wie verschiedene Formen von verkörperter Unterdrückung internalisiert, reproduziert und als komplexe Geschichten innerhalb unserer Identitäten erzählt werden.

**Der Regenbogen der Wünsche als  
Brücke zwischen Theater und  
Therapie.**  
(Englisch)

Uriara Maciel

Der Fokus meiner Arbeit ist die Methodenreihe "Theater der Unterdrückten". Ich lebe für das Theater und kämpfe jeden Tag, den Ungehörten eine Bühne und Stimme zu geben. Ich bin professionelle Künstler\*in und Verfechter\*in von Menschenrechten. Als Schwarze Frau aus einem Land des Globalen Südens, die darüber hinaus aus einem nicht-privilegierten sozialen Umfeld stammt, habe ich Rassismus und Kolonialismus selbst erlebt. Dies war der Anstoß für mein aktives Wirken und meinen Aktivismus. Seit 2000 arbeite ich mit der Herangehensweise des "Theaters der Unterdrückten". Seitdem habe ich vielerlei Workshops, Multiplikator\*innen Workshops und Aufführungen mit unterschiedlichen Gruppen von Menschen durchgeführt, wie zum Beispiel dem globalen Netzwerk Ma(g)dalenas, und als Leiter\*in einer Gruppe Schwarzer Frauen aus Lateinamerika in Berlin. "Der Regenbogen der Wünsche" ist ein allgemeiner Titel für eine Reihe an Techniken, die zur Analyse des Prozesses von Internalisierung und Kristallisierung von Unterdrückung entwickelt wurden. Diese Theatertechniken befassen sich mit Fällen internalisierter Unterdrücker, deren Ideologien in den Gewohnheiten und täglichen Lebensrealitäten derer widerhallten, die sie in sich trugen.

**Unserem Körperwissen auf der  
Spur: Transformation ermöglichen,  
jenseits kolonialer Kontinuitäten**  
(Deutsch)

Nur für BIPOC!

Pasquale Rotter

Die kolonialen Spuren in unserem Denken, Fühlen und Handeln sind tiefgreifender als wir uns vorstellen können. Bisher glaubten wir, diesen Einschreibungen am besten mit unserer Ratio begegnen zu können. Doch in den letzten Jahren verbinden sich immer mehr von uns mit präkolonialen Modalitäten von Erinnerung, Transformation und Heilung. Bei diesen spielt der Körper und seine Kapazität, uns zwischen den Zeilen fühlen, wahrnehmen und lernen zu lassen, eine zentrale Rolle. In diesem Workshop werden wir uns in einem Safe(r) & Brave(r) Space ausgewählten physischen Ankerpunkten zuwenden, unsere Aufmerksamkeit auf die Sprache des Körpers richten und uns damit mit unserem Körperwissen verbinden.

## „Missverständnis Empowerment – Therapie oder Selbstermächtigung?“

Ali Naki Tutar

Empowermentarbeit ist für marginalisierte Gruppen bzw. Individuen nicht mehr wegzudenken. So unterschiedlich der Empowermentansatz wahrgenommen oder angewendet wird, so ähnlich sind die Bestrebungen nach Selbstermächtigung, Befreiung, Heilung, Verbindung und Verstehen u.v.m. Doch werden Empowermenträume zunehmend für therapeutische Anliegen verwendet und weniger zur Wechselwirkung zwischen Individuum, Identität & Machtstrukturen. In diesem Workshop sollen Grenzen der Empowermentarbeit in der Beratung und in Gruppen näher angeschaut werden, damit ein differenzierter Ansatz erarbeitet werden kann. Der Workshop richtet sich an Multiplikator\*innen, die mit Betroffenen von intersektionaler Diskriminierung arbeiten.

## Eindrücke & pädagogische Praxis um „Cuerpo y Territorio“ - Theorie und Praxis des Territoriums, das uns bewohnt (deu.)

Jessica Valdez & Melina Castillo

Wir teilen gerne einige Erfahrungen und Übungen aus unserer Reihe von Bildungsveranstaltungen, die sich aus verschiedenen Stimmen und kritischen Perspektiven zu entwicklungspolitischen Themen zusammensetzt, wie die aktuellen Herausforderungen der globalen Klimagerechtigkeit und deren Auswirkungen auf den Globalen Süden.

Der Workshop basiert auf dem Cuerpo y Territorio Ansatz, der die historischen, biografischen und politischen Verbindungen untersucht, die jeder Mensch hat. Dieser Ansatz bietet kritische Perspektiven, um zu verstehen, wie sich systematische Unterdrückungen in unserem Territorium und in unseren Körpern manifestieren, aber auch wie Widerstand und transformative Energie von diesen Orten ausgehen.

Der Workshop orientiert sich an transformativen Pädagogiken, fördert das gegenseitige Lernen, den Austausch in der Gruppe und der Praxis.

## Rassismus in queeren Räumen

Senami Zodehougan & Tuğba Tanyilmaz

In unserem Workshop wollen wir uns mit der Reproduktion und tatsächlichem rassistischen Verhalten in queeren Räumen auseinandersetzen. Wir werden ein gemeinsames Gewaltverständnis erarbeiten und uns mit Privilegien auseinandersetzen. Abschließend wird es um die Frage gehen, was passiert, wenn die Interessen und Bedürfnisse Menschen mit Rassismuserfahrung ins Zentrum gestellt werden. Der Workshop richtet sich an *weiße* queere Personen, die Lust haben, sich mit ihrer eigenen Positionierung auseinanderzusetzen und ihre jeweiligen Kontexte etwas genauer unter die Lupe zu nehmen.

## Heilung aus einer trans-inter-queeren-BIPOC-Perspektive

(English)

Sharputa & Rafia / Casa Kuà

In diesem Raum teilen wir das Verständnis und die Praktiken der Heilung aus einer trans-inter-queeren-BIPOC-Perspektive. Was bedeutet Heilung für uns? Welche Rituale und Praktiken verwenden wir, um Liebe und Mitgefühl für uns selbst und in communities zu finden? Wie schaffen wir Räume, die eine kollektive Heilung für marginalisierte communities anbieten? In diesem Workshop werden auch einige spirituelle Perspektiven und Praktiken der Moderator\*innen erkundet.

Das Symposium findet im Rahmen des Queer Refugees Resilience Project des RosaLinde Leipzig e.V. statt. Finanziert wird das Queer Refugees Resilience Project von Oktober 2021 bis Juni 2024 hauptsächlich über Aktion Mensch sowie die Deutsche Stiftung UNO Flüchtlingshilfe.

**ROSA  
LINDE**  
LEIPZIG E.V.

Gefördert durch die  
**AKTION  
MENSCH**

  
**UNO**  
Flüchtlingshilfe  
Deutschland  
für den UNHCR.